

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Die Tätigkeit der nicht öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise in
Baden im Jahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Die nicht zur allgemeinen Benutzung bestimmten, bei uns nur hinterlegten Bücheransammlungen sind nicht mitgezählt.

V. Außerhalb des Bestandes befindet sich noch die Badische Doppelsammlung, in welcher die badischen Doppelstücke (Dubletten) gesammelt werden; sie hat sich um 1297 zum Teil vielbändige Nummern vermehrt.

Daraus und an sonstigen Doppeln wurden, zum Teil in Tausch, abgegeben: 551 Bände.

3. Der Geburtenrückgang in Baden im Jahr 1913.

Die im Jahr 1912 im Großherzogtum beobachtete kleine Zunahme der Geborenenzahl hat im Jahr 1913 nicht angehalten. Nach vorläufigen Feststellungen sind im letztgenannten Jahr 2450 Kinder weniger als 1912 geboren worden; die Geburtenziffer ist von 28,5 im Jahr 1912 auf 27,1 im Berichtsjahr gesunken; im Jahrzehnt 1903/12 beträgt die Geburtenziffer 32,2.

Ein Rückgang der Geborenenzahl wurde im Berichtsjahr in 46 Amtsbezirken beobachtet; die größten absoluten Zahlen weisen die Bezirke Freiburg (245), Heidelberg (178), Mannheim (133), sowie die beiden ländlichen Bezirke Buchen (132) und Sinsheim (106) auf. In 7 Amtsbezirken hat die Geborenenzahl gegenüber dem Vorjahr zugenommen, und zwar in Baden um 105, in Lörrach und Wolfach um je 32, in Engen um 27; unbedeutend ist die Zunahme in Überlingen (10), Waldbirch (5) und Bretten (4).

Von den 15 größten Städten des Landes zeigen 11 eine Geburtenabnahme und 4 eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr, und zwar beträgt der Rückgang in den Städten Freiburg 157, Pforzheim 118, Mannheim 97, Karlsruhe 68 und Konstanz 63; in den übrigen 6 Städten ist die Verminderung geringer. Eine Zunahme ist nur in den Städten Baden (108), Rastatt (80), Lörrach (18) und Offenburg (3) festzustellen.

4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1913.

Im Jahr 1913 sind dem Großh. Verwaltungsgerichtshof 390 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; 277 davon sind im Laufe des Jahres neu anhängig geworden, während die restlichen 113 aus dem Jahr 1912 übergegangen waren. Tatsächlich erledigt wurden 275 Streitfachen, und zwar durch Vergleich, Verzicht, Verhörenlassen 72, durch Unzulässigkeitsklärung 24, durch Urteil 179. Von den Urteilen haben 112 die Vorentscheidung bestätigt und 67 die Erkenntnisse abgeändert. In den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern gehörten 201 von den erledigten Fällen, in den des Ministeriums der Finanzen 71, die restlichen 3 in den des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Der Verwaltungsgerichtshof war hierbei angerufen worden in 70 Fällen auf Grund des § 3 Ziffer 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Staatsabgaben), in 63 Fällen nach § 4 Ziffer 1 dieses Gesetzes (polizeiliche Verfügungen) und in 58 Fällen nach § 19 des Landesgesetzes „die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung betr.“ (in der Fassung vom 17. Juli 1902). Ferner stützte sich die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofs 22 mal auf § 41 Ziffer 6 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Unzulässigkeit der Klage), 16 mal auf § 2 Ziffer 10 (Armenpflege) und 12 mal auf § 3 Ziffer 24 dieses Gesetzes (Anfechtung von Gemeindevahlen). In den übrigen Fällen sind die sonstigen Zuständigkeitsbestimmungen nur ein- oder zweimal, vereinzelt auch viermal für die gerichtliche Tätigkeit maßgebend gewesen.

Erwähnt sei noch, daß 187 Fälle (68%) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurden.

5. Die Tätigkeit der nicht öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1913.

In Baden ist neben den öffentlichen Arbeitsnachweisen der Gemeinden und den gewerbsmäßigen Gesindevermietern und Stellenvermittlern noch eine Reihe gemeinnütziger Arbeitsnachweise tätig, die in den letzten Jahren an Zahl und Bedeutung erheblich zugenommen hat. Zu diesen Nachweisen gehören die Stellenvermittlungseinrichtungen der Innungen, Fachvereine usw. für männliches Personal und der konfessionellen Anstalten, der kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter, der Frauenvereine usw. für weibliches Personal. Im Berichtsjahr waren in Baden im

ganzen 44 solcher Arbeitsnachweise tätig, von denen 17 ausschließlich Stellen für männliches, 25 solche für weibliches und 2 solche für männliches und weibliches Personal vermittelten.

Von den 17 Nachweisen, die ausschließlich mit der Stellenvermittlung für männliches Personal befaßt waren, entfielen 4 auf die Stadt Mannheim, 5 auf Freiburg, 3 auf Heidelberg, je 2 auf Karlsruhe und Konstanz und einer auf Lahr. Von Bäcker-, Metzger- und Friseurinnungen bzw. Vereinigungen wurden je 4 betrieben; die übrigen 5 verteilten sich auf eine Ortsgruppe des Verbands deutscher Buchdrucker (in Freiburg), den Glasersachverein in Konstanz, den Lithographenverein in Lahr und den Schifferverein in Mannheim, sowie die Vereinsherberge zur Heimat in Freiburg. Der Arbeitsnachweis der Wirteinnung und des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbands in Mannheim vermittelte Stellen sowohl für männliches als auch für weibliches Personal.

Bei diesen 19 Nachweisen (einschl. der beiden eben genannten) wurden im Berichtsjahr insgesamt 9102 männliche Arbeitskräfte verlangt, 12722 Personen suchten Arbeit und 7630 Stellen wurden besetzt. Von den einzelnen Berufen hatten die Bäcker mit 3492 weitaus die meisten Stellensuchenden aufzuweisen, ferner 2116 verlangte Arbeitskräfte und 2098 besetzte Stellen. Es folgten die Friseure mit 2493 Arbeitsuchenden, 2381 offenen und 1462 besetzten Stellen, die Metzger mit 2096 Arbeitsuchenden, 787 offenen und 694 besetzten Stellen, sowie die Wirteinnung mit 1071 Arbeitsuchenden, 753 offenen und 364 besetzten Stellen; die übrigen Berufe hatten weniger als 1000 Arbeitsuchende und eine entsprechend geringere Anzahl von offenen und besetzten Stellen zu verzeichnen. Erwähnt sei noch, daß durch Vermittlung der Vereinsherberge zur Heimat in Freiburg 2843 Gelegenheitsarbeiter (unständige Arbeiter) Stellen suchten, die auch sämtlich untergebracht werden konnten.

Von den 27 Arbeitsnachweisen, die Stellen für weibliche Personen vermittelten, wurden 14 von konfessionellen Vereinen und Anstalten betrieben (11 von katholischen und 3 von protestantischen), 6 von kaufmännischen Vereinen weiblicher Angestellter, 3 von Frauenvereinen und je einer von einer Ortsgruppe des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, von einer Ortskrankenkasse häuslicher Diensthöten, von einer Wirteinnung und von einem Verband von Gemeinde- und Staatsarbeitern. Die meisten entfielen auf Mannheim (7), auf Karlsruhe kamen 6, auf Freiburg und Heidelberg je 3, auf Baden 2 und auf Bruchsal, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt je einer dieser Arbeitsnachweise. Bei ihnen wurden 1913 insgesamt 32104 Arbeitskräfte verlangt, 27260 Stellensuchende sprachen vor und 11407 Stellen wurden besetzt. Der weitaus größte Anteil an diesen Biffen entfällt auf Diensthöten, Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen usw. mit 28147 offenen Stellen, 22596 Stellensuchenden und 9855 besetzten Stellen. Über 1000 Arbeitsuchende hatte nur noch das Wirtschaftspersonal (Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen usw.) aufzuweisen (1709 Stellensuchende, 1708 verlangte Arbeitskräfte und 543 Vermittlungen); es folgten die Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Stützen der Hausfrau usw. (972 : 485 : 234), die Buchhalterinnen, Ladnerinnen usw. (921 : 1015 : 432) und die Kindergärtnerinnen und Kinderfräulein (904 : 614 : 303). Mit erheblich niedrigeren Biffen sind noch das Krankenpflegepersonal (112 : 80 : 27) und die Lehrerinnen und Erzieherinnen (46 : 55 : 13) beteiligt.

6. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 wurden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit von den Landeskommissären und Bezirksämtern im ganzen 1248 Urkunden ausgestellt, und zwar 1095 Aufnahme-, 137 Naturalisations- und 16 Wiederaufnahme-Urkunden; des weiteren erwarben 166 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Diese 1414 Verleihungsurkunden betrafen 4108 Personen, fast zwei Drittel weniger als im Jahr 1912, in dem 12232 Personen aufgenommen wurden. Von der Gesamtzahl der Aufgenommenen waren nach dem Geschlecht 2253 (54,84%) männlich und 1855 (45,16%) weiblich; nach dem Familienstand 2266 (55,16%) ledig, 1794 (43,67%) verheiratet, 37 (0,90%) verwitwet und 11 (0,27%) geschieden. Nach der Religion wurden 2212 (53,85%) Evangelische, 1724 (41,97%) Katholiken, 11 (0,27%) andere Christen, 128 (3,11%) Israeliten und 33 (0,80%) Sonstige und Religionslose ermittelt. Nach dem Alter setzten sich die Aufgenommenen wie folgt zusammen: 722 (17,56%) waren noch nicht schulpflichtig, 662 (16,12%) im schulpflichtigen Alter, 404 (9,83%) 14 bis unter 20, 1912 (46,54%) 20 bis unter 45 und 408 (9,93%) 45 Jahre alt und älter.

Dem Beruf nach gehörten 145 Personen (3,53%) der Landwirtschaft und Gärtnerei, 1171 (28,51%) dem Gewerbe, 843 (20,52%) der Industrie, 519 (12,63%) dem Handel, 499 (12,15%)